

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 11

Illustration: Obwohl Bundespräsident K. Waldheim nach Präsentation des [...]
Autor: Schopf, Oliver

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Obwohl Bundespräsident K. Waldheim nach Präsentation des Historikerberichts überhaupt nicht an einen Rücktritt denkt, gibt es zahlreiche qualifizierte Kandidaten, die sich im Falle des Falles sofort für das höchste Amt im Staate zur Verfügung stellen würden.



OLIVER SCHOPF

... der werfe den ersten Stein oder waldheimlicher Disput im Jahre 2008

Sohn: Du Vater, wie war das damals vor 20 Jahren mit Waldheim?

Vater: Was? Das weißt du nicht? Da muss ich mal mit deinem Geschichtslehrer reden.

Nein, ich meine, wie hast du dich zu dieser Sache gestellt?

Ich habe einen Leserbrief ins Tagblatt geschrieben. Ich habe geschrieben, dass Gehirnampuliert bei uns in der Spinnwinde sässen und nicht auf Regierungssesseln. Wart, ich zeig ihn dir.

Nicht nötig. Aber der tat doch nur seine Pflicht.

Pflicht, Pflicht! Der wusste genau, was die Nazis mit den Juden machten, als Offizier. Und es gab da auch Bilder und Dokumente. Ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit! Und von allem will er einfach nichts gewusst haben. Dass ich nicht lache.

Hast du den Zweiten Weltkrieg erlebt?

Nein, du wirst doch wissen, wann ich geboren bin!

Nein, hab' ich glatt vergessen.

Was?

Natürlich weiss ich, dass du ein früherer Sechziger bist.

Eben.

Aber Vater, wie hast du's denn mit dem Vergessen?

Was willst du damit sagen?

Ihr hattet als Kinder, du und deine Schwestern, einen Fernseher zu Hause.

Ja und?

Und eine Tageszeitung.

Das Tagblatt, wir hatten immer das Tagblatt.

Auch als du von zu Hause wegzogst, in eine eigene Wohnung, und als ihr später heiratetet, Mutter und du, da habt ihr oft ferngesehen und Zeitung gelesen.

Natürlich, die Tagesschau. Und das Tagblatt, immer das Tagblatt, immer nach dem Mittagessen. Aber ...

Gut, du gibst es also zu. Immerhin.

Was soll ich zugeben? Fernsehen und Zeitung lesen sind doch keine Verbrechen!

Was habt ihr Waldheim vorgeworfen?

Feigheit, Mitwissertum. Er wusste um die Verbrechen an unschuldigen Menschen und hat nichts dagegen getan.

Und du?

Was soll das? Ich lebte damals noch gar nicht.

Das ...

Du bist dir keines Mitwissertums bewusst?

Mitwissertum? Ich muss schon bitten.

Du hast doch Zeitungen ...

Das Tagblatt, ja.

... gelesen und die Tagesschau gesehen.

Natürlich. Man muss sich doch informieren.

Dann hast du doch gewusst, dass täglich Dutzende von unschuldigen Menschen verhungern.

Aber ...

Und was hast du getan? Was kannst du zu deiner Entlastung vorbringen?

Aber das kannst du doch nicht ...

Verbrechen gegen die Menschlichkeit!

Schweig! Ich verbiete dir, so mit mir zu reden!

Nein, Vater, ich schweige nicht! (Der Sohn wirft einen traurigen Blick auf die kahle Landschaft vor dem Fenster.) Du hast weiter Energie verschleudert, bist Auto gefahren, obwohl man wusste, sogar das Tagblatt wusste es, dass die Luft vor die Hunde geht!

Aber alle sind doch ...

Jaja, alle haben sie mitgemacht. Siehe Waldheim.

Aber das kannst du doch nicht so ...

Und ob ich das so sagen kann!

?

Ich halte es übrigens immer weniger für einen Zufall, dass euer Ferienhäuschen im Tessin gleich heisst wie jener vergessliche Kurt.

Peter Weingartner